

Laibacher Zeitung.

N^o 74.

Freitag den 13. September 1822.

Zeitung
500

Laibach.

Die hohe Commerzhofcommission hat über eine Anzeige, daß der unterm 2. December 1821, unter den gesetzlichen Bedingungen a. h. privilegierten angeblichen Erfindung des Wiener Kaufmanns Joseph Pfundheller, zur Erzeugung von Männer-Touren und von Pelzwerk aus roh gefärbter Seide auf gewöhnlichen Weber- oder Zeugmacherstühlen, in Ansehung des letztern Artikels, die wesentliche Bedingung der Neuheit mangle, in Folge der S. S. 23., 27. und 28. des a. h. Patents vom 8. Dec. 1820, ordnungsmäßig die Untersuchung gepflogen, und da nach dem Resultate derselben von dem polytechnischen Institute der Kunstverständige Befund abgegeben worden, daß die gedachte Anzeige wirklich gegründet sey, so hat hochselbe das Privilegium des Joseph Pfundheller nach dem Wortlaute des 23. S. b. wegen des erwiesenen Mangels der Neuheit des zweyten Fabricats, nämlich des Pelzwerkes, in Ansehung dieses Punctes für erloschen erklärt; wogegen das erwähnte Privilegium in Ansehung des ersten Punctes, nämlich der Erzeugung der Männer-Touren, da hiergegen kein Einspruch gemacht wurde, aufrecht erhalten wird.

Welches in Folge des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 18. Ezh. 27. l. M., Z. 22726, und mit Bezug auf die diesfällige Rundmachung vom 4. Jänner l. J., Z. 231, der eingangserwähnten a. h. Privilegien-Verleihung, hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dom k. k. illyrischen-Gubernium. Laibach am 30. August 1822.

W i e n.

Se. k. k. apostol. Maj. haben denn in diesem Jahre aus der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie tretenden Böglingen, Ignaz Ludwig Freyherrn v. Casarini und Friedrich Edlen v. Heutl, dann Ludwig Grafen Breda und Anton Ferdinand Ritter v. Schwabenau, welche sich durch Talente eben so sehr als durch wissenschaftlichen Eifer und

Sittlichkeit ausgezeichnet hatten, unter Allerhöchstem Schutze eine öffentliche Verteidigung aus den sämmtlichen Rechts- und politischen Wissenschaften huldreichst zu verstaten, und zu dieser Feyerlichkeit den Staats- und Conferenz-Minister, dann Minister des Innern und obersten Kanzler, Franz Grafen v. Saurau, als k. k. Hof-Commissär abzuordnen geruhet. Dypugnanten bey diesen nach dem Schlusse der zweyten Semestral-Prüfungen, am 22. und 29. August l. J. abgehaltenen Disputationen waren: Bey der ersten: aus dem Naturrechte, Johann Baptist Rinna v. Sarenbach, tyrolischer Landstand und Hofrath bey der k. k. allgemeinen Hofkammer; aus den Cameral-Wissenschaften, Anton Laurenz Schwarzhuber, k. k. Hofrath bey dem Finanz-Ministerium; aus dem vaterländischen Criminal-Rechte und dem allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuche, Anton Ritter v. Plappart, J. U. D. und k. k. Nieder-Österreichischer Appellations-Rath; endlich aus dem gemeinen und österreichischen Kirchenrechte, Johann Fortunat v. Lang, Doctor der Theologie und Philosophie, Domherr der Metropolitan-Kirche zu Gran, Abt von Rakony und Rector des Pazman'schen Collegiums; bey der zweyten: aus dem allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuche, Jacob Heiprich, k. k. Hofrath bey der obersten Justizstelle; aus dem gemeinen und österreichischen Kirchenrechte, Mathias Paulus Steindl, Bischof zu Antinopol, Doctor der Theologie, Capitular-Vicar, Dom-Custos und Capitular-Prälat, k. k. wirklicher nieder-österreichischer Regierungsrath und gewesener Rector Magnificus etc.; aus dem Naturrechte, Joseph Edler v. Schmerling, Ritter, Doctor der Rechte, k. k. Truchseß und niederösterreichischer Appellations-Rath; aus den Cameral-Wissenschaften, Vincenz Wagner, Doctor der Rechte, k. k. Professor an der Universität zu Wien und mährisch-schlesischer Landes-Advocat.

Am Schlusse der Feyerlichkeit übergab der k. k. Hof-Commissär jedem der Defendenten, als Zeichen der besondern kaiserlichen Huld, einen kostbaren, mit dem Namenszuge des allgeliebten Landesvaters verzierten Brillantring.

Die bey den gedachten Vertheidigungen anwesende Versammlung, welche aus den höhern und gebildeteren Classen der Residenz bestand, verließ die Hallen der Akademie mit dankbarster Nührung über die Allerhöchste Gnade, mit der Sr. k. k. Majestät jedes wissenschaftliche Streben zu fördern und aufzumuntern gewohnt sind; aber auch in der angenehmen Überzeugung, daß diese Lehr- und Erziehungs-Anstalt mit immer neuem Aufschwung sich nach allen Kräften bestrebe, den hohen Absichten ihres erhabenen Restaurators zu entsprechen. Nie werden diese feyerlichen Tage in den Herzen der Mitglieder der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie erlöschen.

P ä p s t l i c h e S t a a t e n .

Rom, den 28. August. Am 14. dieß ist der Erzbischof von Ferrara, Monsign. Paolo Patrizio Graf Zava, im 93. Jahre seines Alters und im 20. Jahre seiner Metropolitans-Würde mit Tode abgegangen.

F r a n k r e i c h .

Der Nahmensdag des Königs ward dieses Jahr mit außerordentlicher Feyerlichkeit begangen. Des Morgens empfing der König die Glückwünsche der königlichen Familie. Nach der Messe ertheilte Sr. Majestät, auf dem Throne sitzend, und von seiner Familie umgeben, den Ministern, den Marschällen, dem Staatsrath, dem Fürsten Talleyrand, dem Kanzler und dem Referendär der Pairskammer, dann der Municipalität, an deren Spitze sich der Präfect und der Erzbischof von Paris befanden, Audienz. Hierauf defilirten der Generastab und das sämmtliche Officier-Corps der Nationalgarde, der königlichen Garde, der Veteranen, der Gensdarmarie und der Besatzung von Paris vor dem Throne vorbei. Um 2 Uhr war das diplomatische Corps Sr. Majestät vorgestellt. Man rechnete auf 10,000 die Zahl der Personen, die diesen Tag das Glück hatten, dem Könige ihre Huldigung darzubringen.

Dieser Tag war auch zur feyerlichen Enthüllung und Einweihung der Bildsäule Ludwigs XIV. bestimmt. Alle Häuser in der Nähe des Siegesplatzes, auf dem die Bildsäule steht, waren verziert, die Fenster, die Dächer, die Straßen mit Neugierigen bedeckt, zahlreiche Truppenabtheilungen bildeten Spaliere. Hundert und fünfzig Invaliden, von denen die meisten entweder einen Arm oder einen Fuß verloren haben, standen zunächst dem Denkmahl. An ihrer Spitze war Peter Huet, 116 Jahre alt, und noch Zeitgenosse Ludwigs XIV., so wie ein anderer, 102 Jahre alter, Invalide. Huet hat Ludwig XIV. in Versailles mehrere Male gesehen. Er diente 25 Jahre, machte in Indien mehrere Feldzüge mit, und zog sich später mit einem Invaliden-Gehalte nach

Frankreich zurück. Da er jedoch diese Pension in Indien verzehren sollte, so verlor er dieselbe bey seiner Rückkehr nach Europa. Jetzt hat ihm die Stadt Paris, so wie dem obengenannten Invaliden, eine Pension ausgeworfen. Huet ist noch ein wirklich schöner Greis mit vollem, etwas farbigem Gesicht, nicht sehr tiefen Runzeln, langem weißen Barte, noch in vollem Besitze seines Gesichts, Gehörs, Gedächtnisses u. s. w. Im vorigen Jahre hatte er noch alle seine Zähne. Er trug die Uniform, die er vor 100 Jahren mit den Soldaten Villars und Vendome's getragen hatte. Der König hat ihm den Orden der Ehrenlegion ertheilt.

S p a n i e n .

Ein Schreiben aus Barcelona vom 11. August (in Pariser Blättern) entwirft folgende Schilderung von der dortigen Lage der Dinge: „Der Handel in unserer Stadt, so wie in der ganzen Provinz Catalonien, ist wie ausgestorben. Der Bürgerkrieg, der auf die Seuche folgte, vollendete das Ubel, welches diese begonnen hatte. Dreißigtausend Insurgenten durchstreifen die Provinz, und kaum ist ein Dorf oder selbst eine der kleinen Städte, die nicht von ihnen heimgesucht würde. Es wären wenigstens 30,000 Mann nöthig, um den Unordnungen abzuhelpen, welche nur in der Provinz Catalonien begangen werden. Zum Ueberflus fehlt es uns auch an Geld, um die constitutionellen Truppen zu bezahlen, weshalb gegenwärtig in Barcelona auf Befehl der Regierung ein gezwungenes Ansehen von 6 Millionen Realen ausgeschrieben ist. Hier erwartet man auch 6000 Mann constitutioneller Truppen aus Andalusien, so wie zwey Millionen Realen, welche auf Befehl des Königs in Cadix eingeschifft worden sind. Aus der Provinz flüchten sich sehr viele Einwohner vor den Insurgenten hieher.“

Das Ministerialblatt „der Universal“ zieht gegen die ersten Hofbeamten des Königs auf das Heftigste los. Die bereits erfolgte Entlassung einiger der Angesehensten derselben genügt ihm nicht; er schildert den königlichen Palast als einen unglücksvollen Sitz der Zwietracht und der Verschwörung.

Pariser Blätter vom 28. August enthalten Nachrichten aus Madrid vom 17., welche etwas beruhigender über das Befinden der Königin lauten, bestätigen aber, daß Sie mit den heiligen Sterbsacramenten versehen worden.

Der bisherige spanische Gesandte am französischen Hofe, Marquis von Casa-Trujillo ist zurückberufen, und der Herzog von San-Lorenzo (ein Neffe des Herzogs del Parque) an dessen Stelle ernannt worden.

Zu Perpignan wurde am 19. August das Gesund-

heitsbulletin von Barcelona vom 14. bekannt gemacht; der dortige Gesundheitszustand war demselben zufolge trefflich; die Hitze im Abnehmen; die Aussicht auf alle aus Cadix und der Havannah kommenden Schiffe fortwährend streng. Dieß Bulletin wird das letzte seyn, wenn nichts Neues sich ereignet. Indessen hat die spanische Regierung selbst allen Verkehr zwischen Catalonien und Frankreich unter sagt, und alle Verbindung mit letzterem Reiche auf Dron beschränkt.

Die Gazette de France enthält ein Schreiben aus Seo d'Urgel vom 7. August, worin es heißt: „Drei Viertel von Catalonien sind im Besitze der Royalisten; ihre Zahl steigt auf 35,000 Mann; ihr Enthusiasmus ist grenzenlos. Die Generale d'Eroles und Freyles sind zu Seo angekommen; der Trappist war nach Arragonien gezogen. In acht Tagen wird die Regentschaft des Königreichs installiert seyn, und dann werden die Sachen feisch vorwärts gehen; nicht zwanzig Constitutionssteine stehen mehr in Catalonien aufrecht.“ — Nach einem Schreiben aus Dax vom 18. August wäre die Regentschaft wirklich am 14. zu Seo eingesezt worden; am 15. hatten ihr alle Civil- und Militärbehörden geschworen. Der Exminister, Marquis v. Mataflorida, sey zu Seo angekommen, und feyerlich an der Gränze empfangen worden. Die Royalisten seyen fortwährend zu Tortosa.

Spanisches Amerika.

Briefen aus Vera Cruz von den letzten Tagen des Juny zufolge, soll Yturvide's Erhebung auf den mexicanischen Kaiserthron auf mehreren Punkten große Unzufriedenheit erregen, nicht weil Neu-Spanien noch dem Mutterlande anhänge, sondern weil die Wahl Yturvide's nicht der einstimmige Wille der Nation sey, und er auf diese Auszeichnung keine Ansprüche besitze. Der Congress zu Mexico habe zwar die Wahl gutgeheißen, aber wie? — Dieser Congress besteht aus 162 Mitgliedern, von denen sich 140 in der Hauptstadt befanden, von dieser Zahl waren an dem Tage, an welchem Yturvide zum Kaiser erwählt wurde, nur 80 in der Versammlung gegenwärtig, indem die Übrigen, welche wußten, was vorgenommen werden sollte, absichtlich nicht erschienen, weil ihnen der Entschluß ihrer Comittenten unbekannt war. Von den 80 Deputirten stimmten 67 für und 13 gegen Yturvide's Wahl. Der neue Kaiser scheint unter dem Vorwande, die Regierung der vereinigten Staaten beabsichtige eine Invasion ins mexicanische Gebieth, die Zahl seiner Truppen vermehren und dadurch seine Gegner in Respect halten zu wollen. Er hat unterm 29. May eine Proclamation an die Be-

wohner des mexicanischen Kaiserreichs erlassen, worin er neuerdings, wie bereits früher, bezeugt, daß er der Nation durch Annahme der Kaiserwürde ein großes und schmerzliches Opfer gebracht habe!

Osmanisches Reich.

Der österreichische Beobachter enthält unter dem Artikel: Wien, den 4. September, Folgendes:

„Durch außerordentliche Gelegenheit sind Berichte aus Constantinopel vom 21. August hier eingetroffen, welche die schon früher (in unserm letzten Dienstagsblatte) mitgetheilten Nachrichten bestätigen. Die griechische Insurrection geht zu Grunde, ohne daß die Insurgenten bedeutende Niederlagen erlitten hätten. Das bloße Vorrücken der türkischen Armeen hat ihre schlecht organisirten, und noch schlechter befehligten Streitkräfte auf allen Punkten gesprengt und zerstreut. Die Auflösung des sogenannten Senates zu Argos scheint von Umständen begleitet gewesen zu seyn, deren nähere Erzählung wir uns vorbehalten, wenn wir vollständiger davon unterrichtet seyn werden. So viel ist bereits gewiß, und durch Zeugnisse, denen nur gekiffentliche Verblendung Glauben versagen könnte, dargethan, daß nicht Einer jener Demagogen, deren patriotische und heroische Äußerungen in allen europäischen Ländern wiedertönten, in diesem entscheidenden Zeitpunkte, der National-Sache auch nur ein persönliches Opfer gebracht, vielweniger eine Heldthat für dieselbe versucht hätte. An wechselseitigen Anklagen und Verräthereyen fehlt es nicht; capituliren will jeder nur für sich selbst. Wenn das Schicksal der unglücklichen Moreoten eine günstigere Wendung nehmen sollte, als man vielleicht zu erwarten berechtigt war, so würde dieß einzig die Folge eines Systems von Schonung und Gelindigkeit seyn, welches, wie aus vielen Umständen deutlich hervorgeht, die türkische Regierung und ihre Feldherren, sey es auch nur aus wohlverstandener Politik, in Ansehung dieser Länder bestimmt zur Regel genommen haben.“

Unsern neuesten Nachrichten zufolge war Churschid Pascha nicht, wie unterm 19. gemeldet ward, nach Thessalien zurückgekehrt, sondern befand sich bey seinem Haupt-Corps zu Corinth. Das Schloß von Corinth, in welchem die Türken sich ein Jahr lang vertheidigt hatten, ist von den Insurgenten in vier und zwanzig Stunden geräumt worden.“

Nach Berichten aus Corfu vom 13. August wurde der Krieg im Epirus durch die Einnahme der Citadelle von Suli beendigt. Der von den Türken gefangene Anführer der griechischen Albanesen, die diese Ci-

abelle vertheidigten, war ein Enkel des Ali Pascha, des Mutar Pascha's dritter Sohn, kaum 28 Jahre alt. Die Übergabe des für unüberwindlich gehaltenen Plazes soll durch den Verrath eines griechischen Capitäns, Namens Jusuf, beschleunigt worden seyn.

Omer Pascha Brione ist nun ernstlich damit beschäftigt, Ruhe und Ordnung in Albanien herzustellen. Er hat auch dem brittischen Gouvernement zu Corsu dringende Anträge wegen Erneuerung der ehemahls bestandenen Handelsverhältnisse zwischen diesem Lande und den sieben Inseln gethan. Zugleich hat er gebethen, einem Theil der Sultoten, die fernerhin in Albanien nicht bleiben wollen, auf jenen Inseln eine Zuflucht zu gestatten. — Dieß aber, wie überhaupt die Aufnahme der jetzt in großer Anzahl von allen Puncten des griechischen festen Landes nach den jonischen Inseln, besonders nach Sant'aura und Zante strömenden Flüchtlinge, hat mit einer fürchtbaren Schwierigkeit zu kämpfen. Die Pest hat nämlich in Albanien solche Fortschritte gemacht — unter andern soll die Stadt Janina völlig ausgestorben seyn — daß man im Begriff steht, jede Verbindung mit diesem Lande abzubrechen. Briefe von der dalmatischen Gränze enthalten die traurige Bestätigung dieser Nachricht mit dem Beyfügen, daß die Seuche auch in Epirus und Morea um sich gegriffen habe. Sämmtliche Bewohner von Janina haben diese Stadt verlassen^{*)}, und sich in die Umgegend zerstreut. Durch zwey derselben, die nach Delvino kamen, wo sie am Tage nach ihrer Ankunft starben, ward die Seuche nach letzterer Stadt gebracht.

Die sämmtlichen jonischen Inseln sind gegen Corsu unter eine fünfzehntägige Quarantaine gestellt. In den Häfen des adriatischen Meeres wurden alle Quarantaine-Anstalten um so strenger verschärft, je größer die Gefahr der Ansteckung durch die von allen Puncten des griechischen Festlandes nach den jonischen Inseln, besonders nach Zante strömenden Flüchtlinge ist.

W e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n .

Am 30. August Nachmittags um 2 Uhr verspürte man zu Agram einen ziemlich heftigen Erdstoß, begleitet von einem unterirdischen Rollen, dem Rollen eines Donners ähnlich. Es bließ ein schwacher Südwind, der auch nach dem Erdstoß keine Veränderung litt. Die Schwingung pflanzte sich von Süden nach Norden fort,

^{*)} Hieraus mag das Gerücht entstanden seyn, daß diese Stadt völlig ausgestorben sey.

und war in den Gebirgsgegenden, welche die dortige Stadt von West und Nord umgeben, weit heftiger. Der Barometerstand war 28 Z. 3 L. Thermometer, im Schatten 22 Grad Reaumur. Die Dauer der Erschütterung 5 Sekunden.

Zwey Tage früher, am 28. um 10 Uhr 40 Minuten Vormittags, wurde auch zu Venedig bey heiterem Himmel ein Erdstoß verspürt.

F r e m d e n - A n z e i g e .

Angelkommen den 8. September.

Herr Dominik Baviera, Kaufmann, von Lemberg nach Triest. — Herr Philipp Kahl, Jurist, von Wien nach Idria. — Herr Carl Ridgway, englischer Edelmann, von Wien nach Triest. — Herr Hermann Weidlinger, Benedictiner-Priester des Stiftes Möll und Director der Stifts-Cleriker in St. Pölten, von St. Pölten nach Triest. — Herr Jos. Gründinger, Handlungs-Director, von Gräß. — Herr Johann Philipp Jöndl, Architect, mit Herrn Wenzel Knarr, Maurermeister, und Herrn Johann Felix Lent, Fürst Dietrichsteinischer Directions-Ingrossist, beyde von Venedig nach Prag. — Herr Georg Götschen, Handelsmann, von Triest nach Klagenfurt.

Den 9. Herr Johann Georg Thomayer, Handelsmann, mit seinem Schreiber Carl Hayder, von Wien nach Triest. — Hr. Franz Pessl, Handelsmann, mit Gattin, und Hr. Friedr. Scheibe, Handelsmann, beyde von Gräß. — Herr Fridolin v. Jenny, Großhandlungs-Assoocie, von Wien nach Mailand. — Herr Sigmund von Gandin, k. k. Landrath, mit Fräule Charlotte v. Petteneg, von Fiume.

Den 10. Herr Johann Kraus, Weltpriester, und Herr Franz Kav. Schneider, Weltpriester und Professor der Pastoral-Theologie, beyde von Gräß nach Triest.

W e c h s e l c u r s .

Am 7. Sept. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in CM. 83 1/8; Darleh. mit Verlos. vom J. 1820, für 100 fl. in CM. —; detto detto vom J. 1821, für 100 fl. in CM. 104 7/8; Certific. f. d. Darl. vom J. 1821, für 100 fl. in CM. —; Wiener Stadt-Banco Oblig. zu 2 1/2 pCt. in CM. 51 1/5; Curs auf Augsburg, für 100 Gulden. Curr., Gulden 99 1/8 Br. Ufo. — Conventionsmünze pCt. 249 7/8. Bank-Actien pr. Stück 873 1/5 in CM.